

# Mit dem Krieg kommt der Hunger

Mit Ihrer Spende können Sie Opfern von Krieg und Dürre helfen



*Kolping weltweit  
mit den Menschen*





Onen Chang lebt mit seinen 14 Enkeln in Uganda. Die Auswirkungen des Klimawandels und des Ukraine-Krieges bekommt der Kleinbauer hautnah zu spüren. Onen muss die Kinder ernähren, doch eine Dürre hat seine Ernte zerstört, wieder einmal. Will er auf dem Markt Lebensmittel kaufen, ist das viel zu teuer. Der Grossvater ist verzweifelt. Wie soll er seine Familie durch die nächsten Monate bringen?

## Dürre, Klimawandel und Krieg: Die Ärmsten leiden am meisten

**Der Krieg in der Ukraine hat für den Globalen Süden verheerende Folgen. Millionen Menschen leiden schon jetzt unter Armut und Hunger. Nun bedrohen auch Lieferengpässe und explodierende Preise ihr Leben. Wer auf dem Land lebt, hat noch Glück: Die Kleinbauern können wenigstens eigene Feldfrüchte anbauen und Kleinvieh halten.**

„Meine Gedanken kreisen nur noch darum, wie ich meine Familie satt bekomme“, klagt Monika Moa (35) aus Malawi. Die Kleinbäuerin besitzt etwas Land, auf dem sie Mais anbaut. Von der kargen Ernte wird die fünfköpfige Familie mühsam satt. Doch sie kann den dringend benötigten Dünger nicht bezahlen. „Ein Sack kostet 50 US-Dollar. Aber ich verdiene im Monat nur 10 Dollar.“ Auch Onen Chang (70) aus Uganda steht vor grossen Problemen. Alleine kümmert er sich um seine 14 Enkel. Doch eine Dürre hat gerade seine Ernte zerstört. Geld für neues Saatgut hat er nicht. „Für uns gibt es nur noch eine Mahlzeit am Tag. Es quält mich, dass ich die Kinder nicht ernähren kann.“ Infolge des Krieges fehlt es an allen wichtigen Gütern, die Preise steigen dramatisch. „Die Preisexplosion wirkt sich auf die

Ärmsten aus“, berichtet auch Fred Wakisa von KOLPING Uganda, „Viele Kolpingmitglieder werden ihre Existenzgrundlagen verlieren.“ Es fehlt Geld für einfache Haushaltsmaterialien, Salz, Seife, Kerosin für die Lampen, Kochöl. Doch das Schlimmste ist: Die Lebensmittel werden knapp und es droht eine Hungerkrise.

### Kleinbauern im Vorteil

Von den Entwicklungen etwas weniger bedroht sind die Kleinbauern, die schon bei KOLPING-Projekten mitgemacht haben. Um unabhängig von Düngerpreisen zu sein, setzt KOLPING auf organischen Kompost. Wie dieser hergestellt wird, lernen BäuerInnen überall auf der Welt bei KOLPING.

Wichtigster Bestandteil des Düngers ist der Mist von Kleinvieh. Dafür haben viele Familien in den letzten Jahren Ziegen und Schweine bekommen. Volker Greulich, Afrika-Referent von KOLPING INTERNATIONAL, betont: „Mit Kleinvieh, klima-resistentem Saatgut und neuem Wissen ausgestattet, sind die Menschen viel besser gegen externe Schocks gewappnet.“ Diese Hilfe ist in hohem Masse nachhaltig: „Was KOLPING erreicht, ist Subsistenz plus“, so Greulich. „Kleinbauern bauen für den eigenen Gebrauch an. Bei KOLPING schaffen sie es meist sogar, Überschüsse zu erwirtschaften und zu verkaufen.“

Dass der KOLPING-Ansatz genau richtig ist, zeigt das Beispiel Malawi. Hier ist der Einsatz von Kunstdünger weit verbreitet. Durch die steigenden Energiekosten wird die Herstellung und der Transport des Düngers immer teurer und für die Bauern unerschwinglich. Für die KOLPING-Mitglieder hat dies jedoch kaum Auswirkungen. Denn auch in Malawi hat der Verband begonnen, die Farmer in der Herstellung von organischem Dünger zu schulen. So werden sie unabhängig und können ihre Ernteerträge selbst beeinflussen. Sie lernen auch, wie sie ihre Felder vor der extremen Dürre schützen, etwa durch Terrassierung oder Abdecken des Bodens mit Bananenstauden.

## So wirkt Ihre Hilfe

KOLPING schult die Bauern in verbesserten Anbaumaethoden. Die Farmer lernen von Fachleuten, wie sie trotz der Dürre ihre Böden fruchtbar halten. Sie erhalten Beratung zur Bewässerung und zum Einsatz von selbst hergestelltem Kompost. Der ist einfach zu produzieren und kostet kein



Immer häufiger verdorrt die Ernte auf den Feldern. Durch den Klimawandel sind die Regenzeiten unberechenbar geworden, und häufig bleibt der Regen ganz aus.

Geld – Pflanzenreste und Tierdung ergeben eine gute Mischung. Damit bringen die Felder oft den dreifachen Ertrag. Ausserdem gibt KOLPING hochwertiges Saatgut aus und unterstützt die Kleinbauern bei der Eigenproduktion von Saatgut.

## Afrika: Mit dem Krieg kommt der Hunger

**Gesuchsteller** Kolping Schweiz  
**Projektpartner** Kolping Nationalverbände weltweit  
**Projektverantwortlicher** Peter Jung, Geschäftsführer Kolping Schweiz



**Kontakt**  
 Peter Jung  
 Geschäftsführer  
 Kolping Schweiz  
 Tel. 041 410 91 39  
 jung.kolping@bluewin.ch

## So können Sie helfen!

- 800 CHF** kosten 20 Ziegen. Ihr Dung sorgt für dreifache Ernten
- 1200 CHF** kosten 100 Säcke dürre-resistente Süsskartoffelsetzlinge
- 2750 CHF** bezuschussen Schulungen zur Steigerung der Ernte

### Spendenkonto

Kolping Schweiz  
 Postkonto: 80-17272-1  
 IBAN: CH28 0900 0000 8001 7272 1

**Stichwort: Hunger in Afrika**





## Der Krieg bringt den Hunger

Bitte helfen Sie den Bauern im Globalen Süden, die in Folge des Krieges und des Klimawandels immer öfter Ernteauffälle haben. KOLPING hilft den Familien mit Kleinvieh und Saatgut. Ausserdem lernen die Bauern modernen Ackerbau, der auch mit einfachen Mitteln umzusetzen ist.



Anna aus Malawi hat gerade zwei Ziegen erhalten. KOLPING zeigt der Bäuerin, wie sie aus Pflanzenresten und dem Mist der Tiere einen wertvollen Biodünger herstellt, der nichts kostet und die Ernten steigert. Auch hochwertiges Saatgut erhält Anna von KOLPING. So kommt sie mit ihrer Familie gut durch die Krise.

## Ländliche Entwicklung

In Afrika, Asien und Lateinamerika erschweren langanhaltende Dürreperioden, gefolgt von Überschwemmungen durch plötzliche Sturzregen, und nährstoffarme Böden die Arbeit der Landwirte. Die Folgen sind Ernteauffälle, Hunger und zunehmende Armut.

**Kolping-Nationalverbände haben deshalb weltweit begonnen, die Bauern mit Schulungen in angepasstem Ackerbau zu unterstützen. Um Ernteauffälle zu verhindern, müssen die Bauern ganz unterschiedliche Massnahmen ergreifen, wie beispielsweise:**

- **Einsatz von hochwertigem Saatgut:** Die Bauern erhalten verbessertes, weitgehend schädlingsresistentes Saatgut, das auch den schwierigen Witterungsbedingungen trotz und gute Ergebnisse bringt.
- **Anbau von ertragreichen Nutzpflanzen,** beispielsweise durch die Weitergabe von Setzlingen.

- **Schutzmassnahmen:** Damit die Äcker weniger anfällig für Trockenheit oder Sturzregen sind, hilft das Mulchen oder Terrassieren des Bodens. KOLPING zeigt, wie.
- **Praxisnahe Weiterbildungskurse:** Fachleute erklären den Bauern die Methoden des angepassten Landbaus. In Schulungen erlernen sie die Herstellung von biologischem Dünger.
- **Kleingärten und Pflanzsäcke** sichern die gesunde Ernährung der Familien. Gewusst wie: Auf kleinstem Feld bauen Familien das an, was sie täglich brauchen.
- **Weiterverarbeitung der Ernte:** Damit das Obst und Gemüse nicht verderbt, erlernen die Bauern die Verarbeitung der Ernte zu Saft, Süssigkeiten, Marmelade oder anderen Konserven.

**Mehr Infos unter:**

[www.kolping.net/informieren/was-wir-tun/laendliche-entwicklung/](http://www.kolping.net/informieren/was-wir-tun/laendliche-entwicklung/)